

Bern

200 Wohnungen an der Esplanade

Unweit des Kongresshauses entsteht in der Stadt Biel ein grosser, öffentlicher Platz - die Esplanade. Nun soll eine Überbauung mit 200 Wohnungen dafür sorgen, dass die Investition auch finanziell aufgeht.

In Bern träumen Behörden und Stadtplaner schon lange vom grossen Wohnbau-Wurf in Zentrumsnähe. Die Stadt Biel macht nun vor, wie ein solcher aussehen könnte: Nur einige Hundert Meter vom Bahnhof entfernt und direkt an den geplanten Stadtpark Esplanade anschliessend, soll auf einer Industriebrache eine Überbauung mit rund 200 Wohnungen entstehen. Im Rahmen eines Wettbewerbs wurde gestern das Siegerprojekt erkoren. Es nennt sich Papillon und stammt von den Architekten Graber und Pulver mit Büro in Zürich und Bern. Die Esplanade dürfte schweizweit einer der grösseren Plätze sein, der an so zentraler Lage entstehe, betonte der Bieler Stadtpräsident Erich Fehr gestern vor den Medien in Biel.

Biel will in die Höhe bauen

Die Dimension der grosszügigen Freifläche macht eine Planung nicht eben einfach. Damit die Proportionen zwischen den Gebäuden am Nordabschluss und dem rund 300 Meter langen Platz stimmen, sollen die Gebäude sechs Meter höher gebaut werden als bisher erlaubt. Dazu braucht es eine Zonenplanänderung, die den Bielerinnen und Bielern Ende 2014 zur Abstimmung vorgelegt werden soll.

Das Siegerprojekt des Architekturwettbewerbs geht von zwei Baufeldern aus, die in Etappen realisiert werden können. Das Erdgeschoss der beiden Gebäude ist als Arkade ausgestaltet. Darüber sind vier Stöcke mit Wohnungen geplant. Den Abschluss macht ein Doppelattikageschoss. Entstehen sollen rund 200 Miet- und Eigentumswohnungen. In einem der beiden Gebäude ist auch eine Hotelnutzung vorgesehen.

Die neue Überbauung soll nicht zuletzt auch gute Steuerzahler nach Biel



Hoch hinaus: Biel will im Stadtzentrum siebenstöckig bauen. Bild: Graber Pulver Architekten, maaars Architektur Visualisierungen Zürich

bringen. Sie fügt sich damit ein in die Bestrebungen der Stadt, eine bessere soziale Durchmischung zu erzielen.

Baustart im Frühling 2015

Wenn alles wie geplant läuft, dann soll nach der Volksabstimmung Ende 2014 das Baugesuch eingereicht werden. Die erste Etappe könnte dann voraussichtlich im Frühling 2015 in Angriff genommen und zwei Jahre später abgeschlossen werden.

Das gesamte Investitionsvolumen von privater Seite und öffentlicher Hand beträgt nach Angaben des Bieler Stadtpräsidenten Erich Fehr gegen 200 Millionen Franken. Die Stadt kommt unter anderem für die Sanierung von Altlasten auf. Sie stammen aus der Zeit, als auf dem Areal das örtliche Gaswerk stand.

Aus den Gaswerk-Zeiten stammt auch noch der sogenannte Gaskessel, in wel-

chem bis heute das in den frühen Siebzigerjahren gegründete autonome Jugendzentrum zu Hause ist. Das Bauwerk soll nun saniert werden. Östlich davon entsteht ein Park. Unter dem Areal ist ein unterirdisches Parkhaus mit 500 Parkplätzen geplant. Ursprünglich hatte die Stadt auf dem Esplanade-Areal ein neues Verwaltungsgebäude bauen wollen. Doch darauf verzichtete sie schliesslich aus Spargründen. (sda)

Alt-Nationalrat Raoul Kohler ist verstorben

Dem Sohn eines Posthalters war in der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts eine steile Karriere in Politik und Militär beschieden.

Der ehemalige Bieler FDP-Nationalrat Raoul Kohler ist im Alter von 92 Jahren verstorben, wie seine Familie gestern Mittwoch mitteilte. Der französischsprachige Kohler war von 1971 bis 1991, mit hin während fünf Legislaturen, Mitglied des eidgenössischen Parlaments. Im Nationalrat setzte sich Kohler unter anderem dafür ein, dass das Autobahnnetz der Schweiz bis ins Jahr 2000 fertiggestellt wird.

Raoul Kohler kam am 8. Dezember 1921 in Courrendlin als Sohn eines Posthalters zur Welt. Bevor er in die Politik einstieg, liess sich Kohler an den Universitäten Bern und Neuenburg zum Sekundarlehrer sowie an den Konservatorien Bern und Basel zum Musiklehrer ausbilden. Danach war er unter anderem als Direktor des französischsprachigen Bieler Progymnasiums tätig.

Diese Funktion versah er während neun Jahren, bis ihm 1965 die Wahl in die Bieler Exekutive gelang. Ihren Anfang hatte seine politische Karriere gemäss dem «Historischen Lexikon der Schweiz» beim Parti National Romand in Biel genommen. Für ihn wirkte Kohler von 1956 bis 1964 im Stadtrat. Von 1965 bis 1982 gehörte er dem Bieler Gemeinderat an, wo er im Hauptamt der Polizeidirektion und den Gemeindebetrieben vorstand. Von 1976 bis 1993 war Kohler zudem Präsident des Verbands der schweizerischen Gasindustrie.

Auch im Militär machte Kohler eine steile Karriere: Der Angehörige der Aktivgeneration brachte es bei der Armee bis zum Dienstgrad Oberst der Infanterie. Seinen Lebensabend verbrachte Kohler in Biel. (sda/len)